



Rüdiger Ruoss und Dr. David Bosshard, CEO Gottlieb Duttweiler Institut (GDI), Zürich, 2008

„Ungeduld ist mein Motor“

Das rastlose Leben des R.R.Knut

Nicht nur in der Getränkebranche hat er sich einen Namen gemacht. Rüdiger Ruoss, von seinen Freunden „Knut“ genannt, ist erfolgreicher Unternehmer und ehemaliger Inhaber der Werbeagentur Rüdiger Ruoss & Partner KG. Seit langem gilt er als international angesehener Initiator namhafter Branchentreffs, wie des legendären World Beer & Drinks Forum. Durch zahlreiche Reisen im In- und Ausland, schaffte sich der Wahlschweizer ein weltweites Networking, das bis heute als Basis seiner erfolgreichen Aktivitäten dient.

Stillstand. Bewegungsunfähigkeit. Zwei mögliche Antworten auf die Frage „Was wäre für Sie das größte Unglück?“.

Würde man diesem Menschen Marcel Prousts berühmten Fragebogen unter die Nase halten, man wäre mehr als einmal überrascht, über das, was er antwortet. Nicht Krieg, Zerstörung, Hungersnot - nein - die Beschränkung und Beschneidung der eigenen höchstpersönlichen Freiheit, der geistigen wie der körperlichen, das wäre für diesen Mann das größte Unglück. Möchte man meinen. Weiß man, wenn man nur einen Tag mit „R.R.Knut“ verbringt.

Gnadenlos wach

Während andere noch in die Kissen atmen, hat Ruoss' atemloser Start in den Tag schon begonnen. Nicht, dass er einer von der Sorte wäre, die morgens zehn Kilometer um den Block rennen, um danach frisch-fromm-fröhlich-frei in ihre Körner zu beißen, das Ganze geht eher lautlos vonstatten. Ein Morgen im Leben des Rüdiger Ruoss kann auch schon mal um 4.30 Uhr beginnen - eine Zeit, die er genießt, da er seine emsige Dynamik in der in umgebenden Ruhe umso effektiver spüren und einsetzen kann. Wenn bei anderen der Wecker klingelt, hat er schon einen Großteil seiner Arbeit hinter sich gebracht.

Sichtbar. Um ihn herum unzählige zerknüllte Papierhäufchen - sein Zeichen für „Vorgang erledigt“. Er thront inmitten der wachsenden Papierberge und scheint ein geradezu sinnliches Vergnügen am Abarbeiten seines Tagwerks zu haben. Gleich einem mittelalterlichen Fürsten, der inbrünstig schmatzend seine abgenagten Knochen hinter sich wirft, wühlt sich R.R. Knut durch Ordner, Zettel, Blätter und Notizen, um sie dann als „abgehakt“ fallen zu lassen. Den ersten Anruf tätigt er gerne gegen 7.30 Uhr. Zur Freude zahlreicher Journalisten, die um diese Uhrzeit nicht einmal ihren Namen buchstabieren können. Charmant, aber bestimmt (und vor allem gnadenlos wach!) rattert R.R. sein Anliegen durch die Muschel und nach kurzweiliger Verabschiedung bleibt der Angerufene nicht selten mit dem Gefühl zurück, dass alles nur ein wirrer Traum gewesen sein kann. Für Rüdiger Ruoss ist auch dieser Vorgang „erledigt“.

Ein Mann der Tat

Geboren am 12.12.1938 in der schwäbischen Landeshauptstadt, verbringt er seine Kindheit und Jugend in der Hauptsache damit, die perfiden Pläne, sprich Streiche, seiner Freunde in die Tat umzusetzen. Ruoss ist ein Macher. Von Anfang an. Den Lehrern ein Dorn im Auge, ob seiner aufsässigen Art. Zu faul zum

ernen, zu neugierig aufs Leben. Er verlässt die Schule nach der mittleren Reife, um herauszufinden, wo seine wahre Berufung liegt. Das Angebot, in die Werbeagentur seines Vaters einzusteigen, lehnt er ab. Er will seinen eigenen Weg gehen, zum Unbill seines alten Herrn. In München lernt er Fotografie, in London „the british way of life“, in Hamburg Werbung. Und bei der bleibt er hängen. Am 1. Juli 1966 gründet Rüdiger „Knut“ Ruoss seine eigene Agentur. Erster Kunde: Dosenbier-Gemeinschaftswerbung für Schmalbach. Zweiter Kunde: Alpirsbacher Klosterbräu. Dritter Kunde: Vitamalz. Ob gewollt oder ungewollt: Ruoss hat seinen Ruf weg. „Getränkepapst“ wird er bis heute genannt, und es dürfte schlimmere Schicksale geben. 25 Jahre lang führt er die Rüdiger Ruoss & Partner KG erfolgreich durch die Frankfurter Agenturszene. Klein, aber fein, macht sich das Unternehmen einen Namen durch Kunden wie die Gebrüder Maisel, Gaffel-Kölsch, Diebels-Alt, bizzl oder Jim Beam Bourbon. Die Spezialisierung auf Getränke ergibt sich von selbst, ein Kunde zieht den anderen nach sich. Und alle bleiben.

„Ich bin weitgehend mit mir im Reinen“

Die Fähigkeit, Menschen an sich zu binden, ist ein hervorstechendes Merkmal des R.R.Knut. Er schafft es, indem er ihnen größtmöglichen Freiraum lässt.





Das FuxenstallSeminar für die Nachwuchskräfte der Deutschen Wirtschaft 1991. Rüdiger Ruoss war Initiator und Veranstalter des Kreativtages, an dem Milkas Lila Pause und Lila Kuh im Fokus standen. Von links: Rüdiger Ruoss (BDU), Peter A.Caspar/Y&R, Frans F.Mootz/Y&R, Ulrike Walther/Y&R, Joachim Krwczyk/Suchard Tobler, Ingo Krauss/Y&R, Dieter Schweickhardt/ Gesamtverband Werbeagenturen GWA e.V., Prof. Manfred Bruhn/ebs.

Eben jenen Freiraum, der auch ihm so wichtig ist. Mit einer Mischung aus solider Treue und gleichzeitigem Loslassen - nach dem Motto „ich bin da, wenn du mich brauchst“ - gibt er seinen Mitmenschen das Gefühl, sich immer wieder aufs Neue für ihn entscheiden zu können. Zeigt sich ein Kunde unzufrieden und meint, mit einem anderen Berater besser beraten zu sein, sagt Ruoss: „Probier's aus“. Das Wildern in anderen Gefilden belächelt R.R. mit der ihm angeborenen Souveränität, die ihm seine Feinde als Arroganz auslegen. Sicher, eine gewisse Überheblichkeit lässt sich nicht leugnen, doch resultiert diese keinesfalls aus einem Dünkel oder der Meinung, besser als alle anderen zu sein. Es ist vielmehr das unerschütterliche Vertrauen in sich selbst und die eigenen Fähigkeiten sowie das Gefühl, mit sich und der Welt im Reinen zu sein. Einem wie ihm nimmt man ab, wenn er sagt, er habe keine Angst vorm Sterben. Weil er lebt: Täglich, stündlich, minütlich. Weil er sich hundertprozentig identifiziert, mit dem, was er tut. Und weil er immer neugierig bleibt, in immer neue Bereiche vordringt, um Dinge in Bewegung zu setzen. Neben Firmengründungen und diversen Mitgliedschaften sind es vor allem die zahlreichen Initiativen, die einem ins Auge springen: Die deutsche Braukooperation, der Vitamalz-Verbund, das Szenario 2000, die Bündner-Runde, der Beverage Circle International oder das World Beer & Drinks Forum - all das Szenarien, Verbände, Vereinigungen, die Rüdiger Ruoss ins Leben gerufen hat. Zurückgehend auf den lateinischen Begriff „initiare“, was soviel heißt wie „den Anfang machen“, meint Initiative den „ersten tätigen

Anstoß zu einer Handlung; Entschlusskraft, Unternehmergeist“. Und das passt - wie die Faust aufs Auge. Denn an Tatkraft, Vitalität und Pioniergeist ist dieser Mann nur schwer zu übertreffen.

Ein Schwabe in der Schweiz

Nicht nur sein Tempo ist atemberaubend, auch seine Authentizität. Rüdiger Ruoss ist ehrlich bis zum Abwinken. Dabei manchmal hart, aber niemals ungerecht. Unverdorben ist er geblieben - trotz Macht und Ansehen und dem, was man eine steile Karriere nennt. In der Schweiz hat sich der gebürtige Schwabe seinen Lebensraum erfüllt. Am 31.12.1991 verkauft er seine Agentur, um fortan als One-man-show seinen visionären Ideen Leben einzuhauchen. Geplant war das nicht, zumindest nicht zu diesem Zeitpunkt. Doch wieder einmal ist es eine von vielen wichtigen Entscheidungen, die er aus dem Bauch heraus trifft. Ganz spontan, ohne langes Überlegen. Ursprünglich ins Heildland gezogen, um seinen größten Hobbys zu frönen (Skifahren und Wandern), vielleicht auch, um ein Stück weit Ruhe in sein Dasein zu bekommen, stellt er sehr schnell fest, dass gute Luft und hohe Berge nicht ausreichen, um einen wie ihn glücklich zu machen. Arbeit muss her. Viel Arbeit. Neue Projekte - etwas, das es in dieser Form noch nie gab. Rüdiger Ruoss aktiviert seine internationalen Kontakte (sein "weltweites Networking", wie er es nennt) jettet rund um den Globus und - schwuppdwupp! - das World Beer & Drinks Forum ist geboren. Ein Gipfeltreffen, das es in diesem Umfang, dieser Qualität und Internationalität bis dahin nie gegeben hat und vermutlich auch nicht mehr geben wird.

Die Nummer Eins in Sachen Getränke

Nicht ohne Stolz kann er heute von sich behaupten, dass seine Veranstaltungen innerhalb der Getränkebranche als absolute Highlights gelten. Seine Seminare und Foren sind angesehene Kontaktbörsen mit hoch dotierten Teilnehmern aus dem In- und Ausland. Motti wie „Turbulenzen schaffen Freiräume“ oder „Realität und Visionen im Getränke-Marketing“ muten geradezu philosophisch an und - in der Tat, folgt man diesen Veranstaltungen - sie sind es. Denn auch hier erlaubt sich der Querdenker weit über den Tellerrand hinauszuschauen. So bittet er fachfremde Referenten wie einen weltberühmten Pantomimen, einen heiß begehrten Heißluftballonflieger oder einen bekannten Politiker, ihre eigene, ganz persönliche Geschichte zu schildern. Menschen, die wie er ihren Weg gefunden haben. Menschen, die wie er ihre Wahrheit leben.

Hart aber herzlich

Doch wie ist es, mit so einem Vitalitätsbolzen zusammenzuarbeiten? Die Antworten seiner drei freien Mitarbeiter fallen in etwa so aus: Ein „control freak“ sei er. Einer, der ungern das Zepter aus der Hand gibt, es sei denn, etwas fordert seine Geduld heraus oder macht ihm keinen Spaß. Dann gibt es gerne ab. Großzügig soll er sein - und fair. Aber auch streng und ein wenig chaotisch. Vor allem aber plagt ihn eine hohe Umtriebigkeit, die des Öfteren auch auf seine Umgebung ausstrahlt. Er hat etwas von einem großmütigen, hektischen Souverän, der ab und an mit den Säbeln rasselt, letztendlich aber als äußerst freundlicher und verantwortungsbewusster Zeitgenosse gilt. Und wo hat der Schwabe seine Schwächen? Er selbst bezeichnet sich als „zu gutgläubig“, was nun nicht unbedingt als Defizit gesehen werden muss. Sein Hin- und Hergerissensein zwischen geburtsortüblichem

Geiz und einer seinem weltmännischen Wesen entsprechenden Verschwendungssucht, dürfte auch noch zu verkraften sein. Was ihn manchmal ein bisschen gewöhnungsbedürftig macht, ist eine gewisse Selbstverliebtheit. Einer wie er lebt vom Applaus - Zweifel, Misserfolg oder Kritik scheinen im Ruoss'schen Wortschatz nicht zu existieren. Was er anpackt, wird zu Gold. Denkt er, weiß er, meint er. Wobei ihm das Geld, das am Ende dabei herauspringt, längst nicht so wichtig ist, wie die Anerkennung. Deshalb denkt Rüdiger Ruoss auch nach Jahrzehnten erfolgreichen Tuns noch lange nicht ans Aufhören. Sicher, viele seiner wichtigen Initiativen hat er nach und nach abgegeben: Im letzten Jahr verkaufte er die Sommertage der Getränkewirtschaft ans renommierte GDI-Institut in der Schweiz, in 2011 findet nach 20-jährigem Bestehen zum letzten Mal die legendäre Bündler Runde statt. Dennoch: Neue Projekte stehen schon längst in den Startlöchern, unter anderem eine alljährlich geplante Kuba-Informationsreise für die deutsche Industrie (Start ist im November 2010) sowie eine noch nicht spruchreife Kommunikationsidee zur Imageverbesserung einer ganzen Branche. Solange es seine körperliche Verfassung zulässt, wird R.R.Knut seinem rastlosen Credo folgen, denn gestern wie heute gilt: Ungeduld ist sein Motor.



Tamara Dragus

